

# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

2. Mai 2021 – 5. Sonntag der Osterzeit - 96. Jahrgang - Nr. 18

**Der Mensch wird schöpferisch  
in Verbindung mit Gott.**

Paul Olaf Bodding

## **Die Frucht des Weinstocks**

Rund um Freiburg wächst Wein. Oft war er Gesprächsthema am Krankenbett. Im badischen Dialekt ging es dann immer um „die Reben“.

Bei einem geführten Spaziergang durch einen Weinberg wurde uns der Beschnitt erklärt. Wie geht ein Winzer mit seinen Reben um, damit es einen guten und finanziell ausreichenden Ertrag gibt? Was ist alles zu bedenken?

An einem Tag habe ich in der Weinlese geholfen. Ich war in den Reben. Aus der Nähe sah ich die reifen Trauben. Ich bekam gezeigt, wie ich sie abzwicke. Ich sollte auch schlechte Trauben erkennen und vorher ausschneiden. Diese Trauben hatten Regenschäden. Andere waren von den Vögeln angepickt. Oder es gab Fäulnis. Alles das muss raus sein, bevor die Trauben zur Winzergenossenschaft kommen. Nur gutes Lesegut verspricht einen hohen Öchslegrad. Nach dem bemisst sich der Ertrag für die Winzer.

Der eine Weinstock gab vielen Trauben für Monate Kraft. Die ging an alle Trauben. Auch die angeschlagene Frucht durfte wachsen. Für die Kelterung wurde sie aussortiert. Aber geschmeckt haben diese Früchte noch immer.

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.“ - so lese ich heute im Evangelium (Joh 15,5). Bis dahin haben alle Trauben Kraft bekommen. Einige davon wurden Nahrung für Insekten und Vögel.

Gott gibt mir Kraft— und Ihnen. Manchmal müssen wir uns behandeln lassen. Aber immer sagt uns Gott: „Du bist Teil meines Weinstocks! Solange wie du dich an mich halten willst, gebe ich dir meine Kraft!“

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

